

Arbeitskreis Theorie und Lehre
der Denkmalpflege e.V.

Schrumpfende Städte und Dörfer



Wie überleben
unsere
Baudenkmale?

50

**D
4977**

Holzminden 2006

Inhalt

Martin Thren Grußwort des Präsidenten der HAWK	7
BIRGIT FRANZ, HOLZMINDEN Baudenkmale in Zeiten der Schrumpfung Eine Einführung in das Thema »Schrumpfende Städte und Dörfer – Wie überleben unsere Baudenkmale?«	8
PROBLEMSTELLUNGEN	
BETINA KAUN Schicksale von Baudenkmalen im Kaleidoskop von Bevölkerungsmigrationen gestern – heute – morgen	14
HERMANN WIRTH Schrumpfende Siedlungen und das Schicksal urbaner sowie ruraler Flächendenkmale	24
HANS-RUDOLF MEIER Zur Zukunft der Baudenkmale in historischen Innenstädten	28
FALLBEISPIELE	
HEINRICH KLOSE Umgang mit einem städtischen Flächendenkmal in Zeiten schrumpfender Städte am Beispiel der barocken Planstadt Bad Karlshafen in Hessen	36
PÁL LÖVEI Abbrüche und Zerstörungen im Zentrum einer Großstadt – Budapest des 19. Jahrhunderts unter dem Druck der Investoren und der Politik	45
ANNETTE MENTING Shrinking Industry Zur Situation der Industriebaudenkmale in der Lausitz	50
WALTER WASKE Demographischer Wandel als Chance für den ländlichen Raum	56
NILS MEYER Umgang mit ländlichen Denkmalen am Beispiel der brandenburgischen Schlösser und Herrensitze. Ein statistischer Überblick.	64
STRATEGIEN UND TAKTIKEN JENSEITS EINES WIRTSCHAFTLICHEN AUFSCHWUNGS	
KARL BERNHARD KRUSE Zum Umgang mit katholischen Kirchen im Bistum Hildesheim nach dem Zusammenlegen von Gemeinden	68
KERSTIN VOGEL Stillgelegt? Zur Situation der Kirchen in schrumpfenden Dörfern	72

MARK ESCHERICH/KERSTIN VOGEL Kirchen-Erhaltung als weitergefasste Gestaltungsaufgabe zukünftiger Architekten Ergebnisse eines Semesterprojektes an der Bauhaus-Universität Weimar	77
JEANETTE GOSTELI Umgebndeland Ein beispielhaftes Projekt zur Entwicklung des ländlichen Raums in Grenzregionen	82
THOMAS KELLMANN Nein, sie bleiben nicht bestehen! Zur Zukunftsperspektive der Denkmale im ländlichen Raum	88
DENKMALPFLEGE IM PROJEKTSTUDIUM	
EMIL HÄDLER Denkmalpflege im Projektstudium Resumee der Diskussion am 29. September 2006	96
ANNEGRET DROSTE Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau vor dem Hintergrund des demographischen Wandels Erfahrungen aus der Projektarbeit	98
ANLAGEN	105

Grußwort des Präsidenten der HAWK

Sehr geehrter Vorstand des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

»Tradition pflegen heißt nicht Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten«, so ein Sprichwort, was wohl in besonderer Weise auf Ihre Vereinigung und auf den traditionsreichen Hochschulstandort Holzminden zutrifft.

Hier fand bereits im Jahr 2000 der 8. Tag der niedersächsischen Denkmalpflege mit über 300 Teilnehmern statt. Thema damals war »Kulturzeugnisse einer ländlichen Region«.

Heute darf ich Sie hier herzlich begrüßen zur Jahrestagung mit dem demographischen Thema »Schrumpfende Städte und Dörfer – Wie überleben unsere Baudenkmale?«

Der Hochschulstandort Holzminden ist fester Bestandteil der HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen, einer Fachhochschule, die in drei Teilregionen im Süden Niedersachsens verankert ist, die sich als familiengerechte und generationenübergreifende Hochschule versteht, interdisziplinär aufgestellt ist und sich national und international positioniert.

Mit Blick auf die lange Denkmalpflege-Tradition an diesem Standort ist es für uns eine Ehre, dass im 175. Jubiläumsjahr der Fachhochschule am Standort Holzminden der AK Theorie und Lehre der Denkmalpflege seine Jahrestagung hier ausrichtet.

Vor nunmehr über 25 Jahren wurde der Studienschwerpunkt Denkmalpflege und Sanierung an der Fachhochschule in Holzminden eingerichtet, zwischenzeitlich wurde aus der Bezeichnung »Studienschwerpunkt« die Bezeichnung »Kompetenzfeld Baudenkmalpflege«.

Für die damalige Zeit am Wendepunkt der 70er/80er Jahre war die Auseinandersetzung mit der historischen Bausubstanz nur an ganz wenigen Hochschulen verankert. Stadtbaugeschichte, Stadt- und Ortsentwicklung, Städtebauliche Sanierung, Bauaufnahme, Denkmalpflege, Bauforschung und Sanierung von Bauschäden sind nunmehr über 25 Jahre die Themenschwerpunkte des Curriculums im Kompetenzfeld Baudenkmalpflege.

Etwas abgelegen von den großen Hauptverkehrsadern hat eine Hochschule im ländlichen Raum ihren ganz eigenen Charme. Vor allem die Nähe zwischen den Dozenten und Studierenden wird immer wieder als herausragende Qualität dieses Standorts benannt. Hier gilt das Qualitätsmotto: Klein, aber fein und damit über die Grenzen des Weserberglandes und die Weser hinausstrahlend. Heute lässt die Lage der Hochschule im ländlichen Raum die Professoren

Internationalität suchen, ohne dabei die regionale Bodenhaftung zu verlieren.

So besteht seit über 10 Jahren ein Doppelabschluss-Abkommen mit der Kingston University in London, den Studierende des Master-Studiengangs »Baumanagement International«, der hoffentlich bald umbenannt werden wird in »Planen und Bauen International (PBI)«, gerne nutzen. Weitere internationale Kooperationsabkommen müssen geschlossen und mit Leben gefüllt werden, Lehrgangebote in Fremdsprachen angeboten und obligatorische Auslandsaufenthalte für die Studierenden vorgesehen werden.

Die Eröffnung des Laborneubaus im vergangenen Jahr eröffnet dem Hochschulstandort Holzminden eine exzellente Möglichkeit für neues Forschungspotenzial. Das ist wichtig für die wissenschaftliche »Unterfütterung« der Master-Studiengänge. Rund 10 Mio. Euro hat das Land Niedersachsen in diesen Laborneubau mit einer Bibliothek investiert. Die Vervollständigung des Campus mit einem Menseneubau befindet sich im Planungsprozess.

Das Thema »Schrumpfende Städte und Dörfer – Wie überleben unsere Baudenkmale?« der diesjährigen Jahrestagung Ihres Arbeitskreises ist das richtige Thema am richtigen Ort. Niemand besser als Sie weiß, dass der beste Weg für eine Erhaltung unserer Baudenkmale deren schonende nachhaltige Nutzung durch den Menschen ist. Wollen wir alles tun, um das Leben im ländlichen Raume zu erhalten, müssen wir »die Glut am Glühen halten«.

Die Präsenz Ihres geballten kompetenten Sachverständes adelt den Hochschulstandort und Holzminden. Wir wissen, dass – wie es an Fachhochschulen üblich ist – das auf Ihrer Tagung erzeugte Fachwissen unmittelbar in unsere praxisorientierte Lehre münden wird. Tagungen wie die Ihrige machen Hochschulstandorte attraktiv für Studierende.

In einer besonderen Art und Weise wird hier in einem Segment unserer Hochschule ein Beitrag aus Exzellenz für die Qualitätssicherung und Steigerung der Qualität unserer Hochschule erbracht.

Ihnen, sehr geehrte Frau Dekanin Franz, danke ich stellvertretend für all diejenigen, welche die Organisation dieser Jahrestagung verwirklicht haben. Ich weiß als Präsident, dass diese neben den bereits vorhandenen Verpflichtungen einer Dekanin eine zusätzliche Aufgabe und Herausforderung ist.

Ich wünsche Ihnen allen interessante Vorträge und der Tagung einen guten Verlauf.

Ihr Martin Thren
Holzminden, den 28. September 2006